

Swasiland

In Manzini nahm ich umgehend einen weiteren Minibus in die Hauptstadt Mbabane. Eingecheckt habe ich ins Thokoza Church Centre, bevor ich mich auf einen Stadtrundgang begab. Zu sehen gibt es in der knapp 40.000 Einwohner zählenden Stadt eigentlich nichts.

In Swasiland müsste man sich aufs Land begeben, um dessen Eigenheiten zu erfahren. Die Zeit wollte ich mir aber nicht nehmen, weshalb ich beschloss gleich am nächsten Tag weiter in die Hauptstadt Mosambiks, nach Maputo, zu reisen.

In meiner kirchlichen Unterkunft war auch eine Reisegruppe untergebracht, mit denen ich im Frühstückssaal saß. Die Gruppe bestand hauptsächlich aus Frauen älteren Semesters.

Ich kam mit der Reiseführerin ins Gespräch. Es stellte sich heraus, dass die Gruppe ebenfalls nach Maputo fahren wollte. Da sie noch ein paar Plätze im Bus frei hatten bot die Reiseführerin mir an mit ihnen mitzufahren, was mir natürlich sehr gelegen kam.

Ich wartete bis alle im Bus Platz genommen hatten und stieg als Letzter ein. Als ich durch die Reihen ging, um mir einen freien Platz zu suchen, meldeten sich bereitwillig zwei Damen – beide schwarz (die Ausflugsgruppe war löblicherweise gemischt) und echt dick (ist nicht frauenfeindlich, sondern eine Tatsache) – ich soll mich zwischen die beiden setzen. Die Reihe bestand zwar auf dieser Seite des Ganges aus drei Plätzen, diese waren jedoch durch die beiden schon gut gefüllt, weshalb ich antwortete: "I'm not sure if I fit in there." – und dann saß ich schon eingezwängt zwischen den beiden. Kalt wurde mir auf der fünf Stunden dauernden Fahrt nach Maputo jedenfalls nicht.

Begonnen hat die Fahrt gleich mal mit einem Stopp bei der Botschaft von Mosambik in Mbabane, da ein Fahrgast kein Visum hatte. Darauf ging es die kurze Strecke zurück nach Manzini, um zu shoppen. Dann aber ohne Unterbrechung bis zur Grenze, dessen Übertritt kein Hindernis darstellte.